

durchblick



Kontinuität & Stabilität

Robert Suter, Geschäftsführer seit 1. Januar 2026 und zuvor während mehr als 10 Jahren Leiter Hotellerie, teilt mit Enrico Caruso ähnliche Leidenschaften. Neben Kulinarik sind dies die Liebe zu den Bergen und der Natur. Nach dem Engadin ist für Robert Suter das Tessin, insbesondere das Luganese ein Herzensort mit welchem viele

schöne (Kindheits-) Erinnerungen verbunden sind. Das Bild, aufgenommen vom Monte Boglia, oberhalb Lugano mit Blick über den Luganer See, strahlt sowohl Ruhe und Sicherheit, wie auch Dynamik und Veränderung aus.

Mehr zu Robert Suter und einem Ausblick aufs laufende Jahr erfah-

ren Sie auf den nächsten Seiten. Veränderungen im Zeichen von Kontinuität & Stabilität sind Schwerpunktthemen dieser Ausgabe.

Ein Gedicht ist unser Rezept, die schwedischen Kanelbullar mit Kardamon. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe und Nachbacken.

Inhalt

Editorial	2	Gastbeitrag	4	Mitarbeitende mit Durchblick	7
Willkommen Robert Suter	2	Rezept	5	Ausbildung	8
		Personelles	6		

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Dies ist mein erstes Editorial – und es ist mir eine besondere Freude, Sie in unserer Winterausgabe des Durchblicks willkommen zu heissen. Mir ist bewusst, dass ich als Nachfolger von Enrico Caruso in grosse Fussstapfen treten darf. Ich freue mich sehr auf meinen neuen Aufgabenbereich und dass ich die Möglichkeit habe, auch in dieser Form mit Ihnen in Kontakt zu treten.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt bei der Thematik: Kontinuität und Stabilität. In einer Zeit des Wandels ist es ein grosses Geschenk, dass wir in unserem Pflegezentrum bei der Nachfolgeplanung in der Organisation auf langjährige Mitarbeitende zählen können, die mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zu einem stabilen und vertrauensvollen Umfeld für unsere Bewohnenden und Gäste beitragen. Diese Kontinuität, gepaart mit einer stabilen Geschäftstätigkeit, schafft Vertrauen. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam aufgebaut haben, und freuen uns, Sie bei der Weiterentwicklung des GerAtrium mitzunehmen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.



Robert Suter
Geschäftsführer

Robert Suter, Geschäftsführer

Robert Suter ist im GerAtrium kein Unbekannter. Nach über zehn Jahren als Leiter Hotellerie ist Robert Suter seit dem 1. Januar 2026 als Geschäftsführer tätig. Wir haben auch ihm Fragen gestellt.

Wie ist dein beruflicher Werdegang?

Mein beruflicher Weg begann an der Réception des Glockenhof Hotels in Zürich, wo ich eine KV-Ausbildung absolvierte. Nach dem Militärdienst zog es mich direkt zur Hotelfachschule Luzern (SHL), wo ich Praktika in Küche, Service und dem Food & Beverage Bereich durchlief. Nach dem Abschluss bot sich mir die Gelegenheit, im renommierten Gasthof zum Bären in Nürensdorf als Direktionsassistent zu arbeiten. Im Anschluss war ich im Aus- und Weiterbildungszentrum der Zurich Versicherung tätig und besuchte eine Abendschule, um den Abschluss als diplomierten Betriebsökonom zu erlangen. Danach stand der Gedanke eines Auslandseinsatzes oder einer Tätigkeit auf einem Kreuzfahrtschiff im Raum, doch dieser Schritt klappte nicht. So arbeitete ich während einem Jahr in Pontresina im Hotel Saratz als F&B Manager. Die Chance, ins Ausbildungszentrum der Zurich Versicherung als Hotel Manager zurückzukehren, bot sich schliesslich – eine Tätigkeit, die ich rund zehn Jahre ausübte.

Warum bist du ins GerAtrium gekommen?

Nach mehr als zehn Jahren in der Finanzwelt suchte ich eine sinnstiftende, dennoch verwandte Tätigkeit, und so begann mein Einstieg 2015 als Leiter Hotellerie im Pflegezentrum GerAtrium.

Das GerAtrium liegt mir mit seinen Bewohnern, Gästen und Mitarbeitenden sehr am Herzen. Den direkten Kontakt und Austausch schätze ich sehr.



Es spornt mich an, die Institution gemeinsam mit einem Team weiterzuentwickeln und zukunftsfähige Lösungen im Bereich der Geriatrie für unsere ältere Bevölkerung zu gestalten.

Welche Erfahrungen haben dich geprägt?

Zurückblickend waren für mich die Einsätze in den verschiedensten Hotelbetrieben und der Umgang mit Menschen aus unterschiedlichsten Nationen besonders prägend. Mich interessiert der Mensch, und es fasziniert mich, gemeinsam mit einem Team eine Dienstleistung für andere zu erbringen.

Auf meinem Lebensweg haben mich zum einen meine Eltern und meine Familie persönlich inspiriert. Sie haben mir Werte wie Respekt, Demut, Höflichkeit und Bodenständigkeit mitgegeben. Diese Werte

wie auch Verlässlichkeit, Loyalität, Transparenz, Klarheit und Lösungsorientiertheit sind mir, besonders in der heutigen Zeit, sehr wichtig.

Wo trifft man dich in deiner Freizeit an?

Unsere Freizeit verbringen meine Frau und ich am Liebsten in in der Natur. Ob Wandern, Skifahren, Langlaufen, Golfen, Nordic Walking oder Stand-up Paddling über den Pfäffikersee. Auch die Gartenarbeit gehört zu unserer Freizeitaktivität. Manche Samstage stehen beispielsweise auch ganz im Zeichen von Ravioli selber machen. Eine grosse Passion von uns ist, mit unserem Lievito Madre (italienischer Sauerteig) schmackhafte Brote herzustellen. Nach einem Backkurs bei der Sauerteig-Bäckerei Vuillat in Uster wagen wir uns jeweils im Winter an die Königsdisziplin, an Panettoni aus Lievito Madre.



Viel Freude bereitet mir auch das Akkordeon spielen. Mit dem Handharmonikaclub Illnau-Effretikon führen wir jedes Jahr ein Konzert im GerAtrium durch.



Was sind deine Ziele fürs GerAtrium?

Unser Ziel ist es, die Balance zwischen gesellschaftlichen, politischen, finanziellen, pflegerischen und betreuerischen Ansprüchen so zu gestalten, dass wir als Organisation diesen Ansprüchen gerecht werden und einen Mehrwert für die regionale Versorgungssicherheit im Bereich der Geriatrie schaffen.

Ein Ausblick aufs laufende Jahr

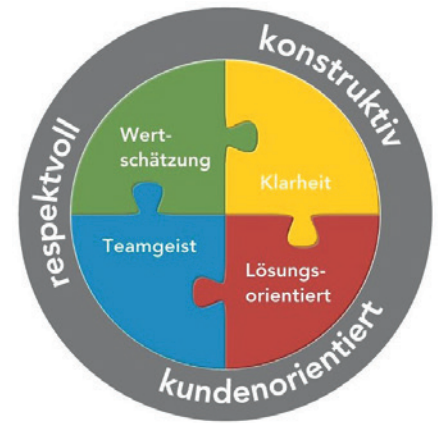
Der Verwaltungsrat des GerAtrium hat im Dezember letzten Jahres die Agenda 2026 verabschiedet. Sie legt die betriebswirtschaftlichen, strategischen und operativen Schwerpunkte für das laufende Jahr fest und greift zugleich zentrale personelle Themen sowie die Weiterentwicklung unserer Kultur und Werte auf.

Das Jahr 2026 bringt für das GerAtrium spürbare Veränderungen mit sich - in unserer Organisation, in unseren Prozessen und in unseren Strukturen. In einem dynamischen Umfeld und unter sich wandelnden Rahmenbedingungen sind wir gefordert, flexibel, vorausschauend und gemeinsam zu handeln. Diese Veränderungen betreffen nicht nur Abläufe, sondern auch unsere Haltung: wie wir zusammenarbeiten, wofür wir da sind und für wen wir unsere Arbeit gestalten.

Um diesen Wandel nachhaltig und im Sinne aller Anspruchsgruppen zu gestalten, stärken wir unser Fundament: unsere Werte und Handlungsgrundsätze. Sie geben Orientierung und prägen den Umgang miteinander, mit unseren Kundinnen und Kunden sowie mit unseren Partnerinnen und Partnern.

2026 nehmen wir uns deshalb bewusst Zeit, diese Werte neu zu

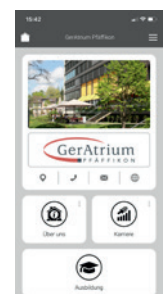
beleben und weiterzuentwickeln. Begleitet werden wir dabei vom Werte-Puzzle - einem Modell, das zum Mitdenken, Mitreden und Mitgestalten einlädt und uns Schritt für Schritt ein gemeinsames Bild unserer Zukunft entwickeln lässt.



Digitalisierung 2.0

Ein Mehrwert für Mitarbeitende, Bewohnende und Angehörige

Ein Teil der sich wandelnden Rahmenbedingungen betrifft auch die Digitalisierung. Dies wird im 2026 vor allem die Dienstplanung betreffen, welche einen grossen Mehrwert für die dienstplanenden Abteilungsleitungen und dank der partizipativen Dienstplanung auch für die Mitarbeitenden bietet. Für die Angehörigen gibt es den Infoscreen beim Empfang als Web-App zum Mitnehmen - einfach den untenstehenden QR-Code scannen. Sie erhalten schnell detaillierte Informationen zu den Menuplänen, den Aktivitäten, News und vielem mehr. Sogar das beliebte GerAtrium-Memory kann gespielt werden.



Kontinuität und Stabilität

Gastbeitrag

Kontinuität und Stabilität sind zentrale Säulen für das Funktionieren von Organisationen. Sie schaffen Vertrauen, sorgen für Vorhersehbarkeit und bilden das Fundament, auf dem Effizienz und langfristige Strategien aufgebaut werden können.

Stabilität als Grundlage für Entwicklung

Ohne diese Säulen drohen Chaos, hohe Fluktuation und ineffektive Ressourcennutzung — doch zu viel Stabilität kann ebenso eine Organisation in Ihrer Weiterentwicklung lähmen. Eine erfolgreiche Organisation findet das richtige Gleichgewicht zwischen Beständigkeit und Anpassungsfähigkeit.

Stabilität zeigt sich in klaren Prozessen, verlässlichen Entscheidungswegen und einer konsistenten Unternehmenskultur. Das reduziert Reibungsverluste, steigert die Effizienz und ermöglicht eine zielgerichtete Umsetzung geplanter Vorhaben. Unsere Bewohnenden und ihre Angehörigen schätzen die Verlässlichkeit; Ebenso sind für unsere Trägergemeinden stabile Strukturen ein Garant für gesteuerte Risikominimierung. Insgesamt stärkt Kontinuität das Vertrauen in die Organisation nach innen und aussen.

Gleichzeitig ist Kontinuität kein starres Festhalten am Status quo. Effektive Stabilität basiert auf klaren Grundprinzipien und flexiblen Mechanismen, die gezielte Verän-



André Büecheler, Verwaltungsratspräsident

derungen erlauben, ohne die Grundstruktur zu gefährden. Strategische Planung, regelmässige Evaluationszyklen und etablierte Feedback-Schleifen sichern, dass Prozesse modernisiert werden, bevor sie veraltet sind. Führungskräfte auf allen Stufen spielen hier eine entscheidende Rolle: Sie müssen Stabilität vermitteln, zugleich aber Offenheit für notwendige Anpassungen fördern.

Strukturiertes Vorgehen

Ein weiteres Element ist die Pflege von Wissen und Kompetenzen. Kontinuität braucht dokumentierte Prozesse, Wissensmanagement und systematische Einarbeitung neuer Mitarbeitenden, um Wissensverlust bei Personalwechseln zu verhindern. Mentoring, Weiterbildungen und Nachfolgeplanung tragen dazu bei, dass Kernkompetenzen erhalten bleiben und gleichzeitig weiterentwickelt werden.

Soziale Stabilität innerhalb der Organisation ist ebenso wichtig wie

strukturelle Stabilität. Eine klare Kommunikation, verlässliche Führung und eine Kultur der Fairness schaffen psychologische Sicherheit. Mitarbeitende, die sich sicher fühlen, sind engagierter, innovativer und weniger geneigt, die Organisation zu verlassen.

Nachhaltiger Fortschritt

Das richtige Mass an Stabilität ermöglicht langfristigen Erfolg ohne Innovationsstau. Organisationen, die Kontinuität bewusst gestalten — durch robuste Strukturen, aktives Wissensmanagement und eine Kultur, die berechenbare Sicherheit mit Lernbereitschaft verbindet — sind widerstandsfähiger und leistungsfähiger im Alltag. Kontinuität ist damit kein Rückschritt, sondern ein strategischer Hebel für nachhaltigen Erfolg.

André Büecheler
*Verwaltungsratspräsident
Pflegezentrum GerAtrium*

Rezept

Kanelbullar (Zimtschnecken)



Tipps aus der Küche

Für den klassischen Kanelbullar Knopf wird die Füllung auf 2/3 des Teiges gleichmässig verstrichen. Das unbestrichene Drittel einfalten, danach ein weiteres Mal einfalten. Kühl stellen. Teig in ca. 4cm breite Streifen schneiden, diese nochmals einschneiden, ohne durchzuschneiden. Aus diesen Teigstücken klassische Kanelbullar Knöpfe formen.

Diese Kanelbullar nach einem schwedischen Rezept duften würzig nach Zimt und Kardamon. Seit einigen Jahren backt sie Robert Suter auch für den GerAtrium Koffermarkt im November - es wird gemunkelt, dass einige Besucher nur wegen der Kanelbullars kommen.

Rezept

Zutaten für 16 Stück

Hefeteig

150g Butter geschmolzen, ausgekühlt
450g Milch temperiert
50g Hefe
150g Kristallzucker
1 TL Salz
1/4 TL Kardamon
900g Weissmehl

Füllung

150g Butter weich
100g Rohrzucker
1 EL Zimt
1/2 TL Kardamon
50g Haselnüsse gemahlen

Hefeteig aus den Teigzutaten herstellen und zugedeckt mindestens 12 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

Danach den Hefeteig ca. 2 Stunden bei Raumtemperatur gehen lassen.

Für die Füllung die Butter schaumig schlagen und die Gewürze untermischen. Danach Zucker und Haselnüsse nur noch kurz unterrühren.

Den Teig halbieren. Jede Hälfte auf wenig Mehl 3-4mm dick rechteckig auswallen. Die Füllung halbieren und darauf verstreichen. Aufrollen und ca. 4cm breite Schnecken schneiden. ca. 1,5 Std aufgehen lassen.

Für die Glasur Eigelb und flüssiger Rahm im Verhältnis 1:1 mischen, bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen.

Bei ca. 220 Grad Umluft für 6-8 Minuten backen.

Heute bäckt für Sie:



Robert Suter
Geschäftsführer

Dieses Rezept begleitet mich seit 2017 und ist ein Original aus Schweden. Der klassische Knopf ist zwar etwas knifflig, doch die Kanelbullar sehen sehr schön aus. Mit etwas Übung gelingen sie auch Ihnen, probieren Sie es aus.

Informationen aus dem GerAtrium

Personelles

Auf Wiedersehen Beat!



Beat Schelbert war seit dem 01.02.2014 als Leiter Pflege & Therapien im GerAtrium tätig und Mitglied der Geschäftsleitung.

Ursprünglich absolvierte Beat seine Ausbildung als Krankenpfleger AKP in Luzern und arbeitete in verschiedenen Fachbereichen, bis er nach seiner langjährigen Tätigkeit als Leiter Wohnen im EPI-WohnWerk des Schweizerischen Epilepsie Zentrums in Zürich ins GerAtrium gekommen ist.

Beat blickt auf intensive und spannende Jahre zurück. Eines seiner vielen Projekte war zum Beispiel der Um- und Ausbau des Hauses Chriesibaum, durch den 40 zusätzliche Betten gewonnen wurden. Daraus entstand ein spezialisiertes Zuhause, das auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer dementiellen Entwicklung ausgerichtet ist.

Die Anlässe für die Bewohnenden lagen Beat sehr am Herzen: So tanzte er beispielsweise mit ihnen an den Festen, verkleidete sich für die Fasnacht oder spielte sogar am Weihnachtsmorgen mit der Bläsergruppe auf den Abteilungen.

Damit die Bewohnenden bestmöglich betreut wurden, setzte sich Beat bei der Personalrekrutierung dafür ein, dass die richtigen Mitarbeitenden, den für sie am geeignetsten Ort im GerAtrium finden konnten.

Beat blickt auf eine sehr wertvolle Zusammenarbeit mit Erika Kälin und der gesamten Geschäftsleitung zurück und ist dankbar für jede einzelne Person, die zur Zufriedenheit und dem Wohlbefinden unserer Bewohnenden beitragen.

Nun freut sich Beat auf einen neuen Lebensabschnitt, darauf seine grosse Neugierde auf verschiedensten Wissensgebieten zu frönen und jetzt, sofern der Winter noch richtig kommt, auch die Tage auf den Skiern zu verbringen.

Gemeinsam mit seiner geschätzten Ehefrau Dorothea wird er die schönen Seiten jeder Jahreszeit geniessen.

Herzlichen Dank Beat, für 12 Jahre voller offener Kommunikation, für gemeinsames Lachen in den Pausen, deinen Einsatz für die Pflegeabteilungen und Therapiebereiche sowie für das gemeinsame Feiern von Festen mit den Bewohnenden.

Wir wünschen dir und deiner Frau beste Gesundheit, damit ihr gemeinsam neues Entdecken und geniessen könnt!

Ein fließender Übergang

Seit dem 01.01.2026 ist Erika Kälin die Leiterin Pflege & Therapien.

Über 14 Jahre ist Erika im GerAtrium als Leiterin Bildung sowie zu Beginn als stellvertretende und von 2022 bis 2025 als Co-Leiterin Pflege und Therapien tätig.

Ende Dezember 2025 ging Beat in die wohlverdiente Frühpensionierung, und Erika übernahm die Gesamtleitung im Bereich Pflege und Therapien. Sie ist Beat dankbar für sein grosses Engagement während seiner Tätigkeit, auf dessen Grundlagen sie nun weiter aufbauen kann.



Erika schätzt die Vielfalt ihrer Aufgaben sowie die enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Berufsgruppen. Es bereitet ihr Freude, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und somit die Qualität der Pflege und Therapien kontinuierlich zu verbessern – zum Wohl der Bewohnenden und zur Förderung der Work-Life-Balance der Mitarbeitenden. Werte wie Vertrauen und Wertschätzung sind ihr im

Umgang miteinander sehr wichtig. Diese erlebt sie im GerAtrium täglich und trägt aktiv dazu bei, das angenehme Betriebsklima zu fördern.

Für die Zukunft hat Erika das Ziel, die hohe Qualität der Pflege und Therapien zu bewahren und, wo möglich, weiter auszubauen. Sie möchte die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken und die Mitarbeitenden in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung fördern. Erika strebt an, den Bereich so zu gestalten, dass er auch in Zukunft den steigenden Anforderungen gerecht wird – mit innovativen Konzepten, klarer Struktur und einem starken Zusammenhalt.

Mit Engagement und Teamgeist will Erika ihren Bereich gemeinsam mit den Leitungen und Mitarbeitenden weiterentwickeln. Sie ist überzeugt, dass durch gegenseitige Unterstützung, stetiges Lernen und Freude an der Arbeit die bestmögliche Betreuung für die Bewohnenden sichergestellt werden kann.

Vielen Dank und alles Gute Dr. Zogg

Wir verabschieden unseren leitenden Heimarzt nach 35 Jahren.

Wenn Dr. Zogg auf die vergangenen 35 Jahre in der Pflege und Medizin zurückblickt, sieht er vor allem drei prägende Entwicklungen: die grossen technischen Fortschritte in Diagnostik und Therapie, den Einzug der IT in den Pflegealltag und die zunehmende Professionalisierung der Geriatrie als anerkanntes Spezialgebiet. Diese Veränderungen haben die Betreuung älterer Menschen nachhaltig verbessert. Als leitender Heimarzt begegneten ihm viele Herausforderungen, die jedoch dank einer kompetenten Leitung und eines hochqualifizier-

ten Pflegepersonals gut zu bewältigen waren. Besonders herausfordernd, aber letztlich erfolgreich, war der Generationenwechsel der langjährigen Ärztinnen und Ärzte, bei dem er eine stabile ärztliche Betreuung sicherstellen konnte.

In seiner Karriere gab es zahlreiche Momente, die ihn geprägt haben.



Ein besonderes Highlight war die Anfrage des GerAtrium, nur zwei Monate nach seiner Praxiseröffnung, die Bewohnenden mitzubetreuen. Die Arbeit ausserhalb der Praxisräume, die Begleitung von Ausflügen und die langjährige Zusammenarbeit mit verlässlichen Teams gehören zu seinen wertvollsten Erfahrungen. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen für die betreuenden Personen hat er immer eine einfühlsame und hochkompetente Pflege erlebt, die ihn tief beeindruckt hat.

Für seinen neuen Lebensabschnitt wünscht er sich, die Möglichkeiten der modernen Medizin weiterhin mit Augenmass einzusetzen – immer orientiert an den individuellen Bedürfnissen der Menschen. Erfahrung, Intuition und Bauchgefühl sollen dabei ebenso Gewicht haben wie Technik.

Persönlich möchte er seine Praxis-tätigkeit in reduziertem Umfang, gemeinsam mit jüngeren Kolleginnen fortführen und so für seine Patienten da sein. Privat liegen ihm gute Gesundheit, Lebensfreude und viele schöne Stunden mit seinen Enkelkindern am Herzen.

Mitarbeitende mit Durchblick



Martina Meier

Leiterin Aktivierungstherapie und Tagestreff

Ausbildung

Martina ist bereits seit ihrer Schulzeit mit dem GerAtrium verbunden: Als Schülerin der Sekundarschule hatte sie die Gelegenheit, das Haus im Rahmen einer Schnupperlehre kennenzulernen. Ihre Ausbildung zur Fachfrau Betreuung für ältere Menschen absolvierte sie in einem anderen Pflegezentrum. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehre entschied sie sich, ihre Kenntnisse weiter auszubauen und studierte Aktivierung HF. Während ihres zweiten Praktikumsjahres führte der Weg sie zurück ins GerAtrium. Nach dem praxisorientierten Studium konnte Martina im Herbst 2021 als Aktivierungsfachfrau bei uns starten und ihre Expertise einbringen.

Aufgabengebiet

Ab Oktober 2025 leitete Martina ad interim den Bereich Aktivierungstherapie und Tagestreff. Seit März 2026 ist sie die neue Leiterin Aktivierungstherapie und Tagestreff. In ihrer Rolle ist sie nicht nur für die Führung eines Teams von sieben Mitarbeitenden verantwortlich,

sondern übernimmt auch wichtige administrative Aufgaben wie die Erstellung von Wochenplänen oder die Koordination von Neueintreten im Tagestreff. Trotz dieser organisatorischen Verantwortung bleibt ihr Zeit, aktiv im Alltag mitzuwirken: Sei es im Tagestreff, in den Abteilungsgruppen oder bei den individuell gestalteten Aktivierungsangeboten – Martina ist stets mit vollem Einsatz dabei, um die Lebensqualität der Bewohnenden zu fördern und ihre Ressourcen zu erhalten.

Ausgleich

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit ist Martina auch ausserhalb des GerAtrium engagiert: Als Präsidentin und Projektleiterin im Theaterverein Spot-On aus Hittnau bringt sie ihre organisatorischen Fähigkeiten ein – aktuell vor allem hinter den Kulissen.

Kreativität ist für Martina ein wichtiger Ausgleich und so verbringt sie gerne Zeit mit gestalterischen Tätigkeiten oder geniesst den Austausch mit Familie und Freunden.

Redaktion

Lidia Battistini (Vorsitz)
Evelyne Reusser
Jeannette Schmid
Claudia Schumacher
Robert Suter

Auflage

800 Exemplare

Herausgeber

GerAtrium Pfäffikon
Hörnlistrasse 76
8330 Pfäffikon ZH
Tel. 044 953 43 43
www.geratrium.ch

Goodbye & Hello

Goodbye Sabine Borrmann, Jessica Seelig und Georgette Konic - wir wünschen euch alles Gute.

Ein herzliches «Hello» Alex Tobler, Evelyne Reusser, Emil Joseph und Stan Unger. Mehr zu ihnen und zum Heimärzte-Team in der nächsten Ausgabe.

Ausbildung

Seit dem 01.01.2026 ist Claudia Schumacher als Leiterin Bildung tätig.



Claudia hat sich durch ihre fundierte Ausbildung in der Pflege und kontinuierliche Weiterbildung ein tiefgehendes Fachwissen erarbeitet und ist heute eine zentrale Ansprechperson für alle Bildungsfragen im Haus. Ihr Werdegang begann als Fachangestellte Gesund-

heit mit Berufsmaturität in einem Pflegezentrum in Bülach, auf einer Demenzabteilung. Gefolgt von einer HF-Ausbildung mit Start im GZO Spital Wetzikon. Während dem Studium wechselte sie ins GerAtrium, wo sie nach Abschluss im 2011 als Pflegefachfrau HF und Berufsbildnerin Praxis auf der Abteilung A3 arbeitete.

Durch ihre weiteren Qualifikationen als dipl. Wundexpertin, HypnoNurse und Hypnosethérapeutin hat Claudia ihre Expertise stetig erweitert. 2018 wurde sie stellvertretende Abteilungsleitung im A3, bevor sie 2020 als Stv. in den Bereich Bildung zu Erika Kälin wechselte. 2021 folgte der eidg. Fachausweis als Ausbilderin.

In ihrer neuen Rolle ist Claudia nicht nur für die Aus- und Weiterbildung verantwortlich, sondern unterstützt auch Berufsbildner in allen Bereichen des Hauses. Sie ist stets für die Lernenden und Studierenden sowie Arbeitskolleg/innen da – mit grossem Fachwissen, Empathie und Engagement.

Die neue Geschäftsleitung



v. l. n. r.: Robert Suter, Erika Kälin, Cäcilia Pacciarelli, Alex Tobler